



Weihnachtskisten von der Rurdorfer Feuerwehr.

Foto: Jagodzinska

Rurdorfer Wehr stellt 44 Weihnachtskisten bereit

Löschgruppe greift Idee von Claudia Pennartz auf

Rurdorf. Wenn in einer von Männern dominierten Umgebung soziale Projekte angestoßen werden, steckt nicht selten eine Frau dahinter. So auch bei der Löschgruppe Rurdorf der Freiwilligen Feuerwehr Linnich, die bereits zum zweiten Mal einen stolzen Beitrag zur Weihnachtskistenaktion der Jülicher Tafel geleistet hat.

Claudia Pennartz, Ehefrau des Löschgruppenführers Helmut Pennartz, kam auf die Idee, zunächst im privaten Rahmen. Sie wollte dabei mithelfen, dass auch Bedürftige mit allem Drum und Dran Weihnachten feiern kön-

nen. Weil „wir aber auf Hilfe angewiesen sind“, arbeitet nun die gesamte Löschgruppe mit – natürlich nebst Ehefrauen.

Ein Ausschank war neben dem Gerätehaus aufgebaut – unweit des geschmückten Weihnachtsbaumes im kleinen Kreisverkehr. Dort lockten neben Glühwein, Kakao und Kaffee auch Waffeln, Suppe und Würstchen zum Plausch nach der Weihnachtspaketabgabe.

Mit stolzen 44 Weihnachtskisten und jeder Menge Spielsachen vom Buch bis zum Stofftier konnte die Löschgruppe ihren Vorjahresbeitrag sogar noch toppen. (ptj)

Alina „fliegt megamäßig auf“

Cyber-Mobbing: Der Düsseldorfer Autor Armin Kaster führt Titzer Hauptschülern die Gefahren von Facebook vor. „Postet nicht alles“ ist die Botschaft seines Romans „Ich habe schon über 500 Freunde“.

Titz. „Facebook kann eine wirklich gute Sache sein. Es ist faszinierend, wie problemlos Informationen geteilt werden können. Auch ein Profil so gestalten zu können, dass andere sich ein besseres Bild von einem machen, gefällt mir“. So lobte der Buchautor und Künstler Armin Kaster aus Düsseldorf vor den Klassen 8 und 9 der Gemeinschaftshauptschule Titz das soziale Netzwerk, dass so häufig in letzter Zeit in die öffentliche Kritik geraten ist, was dem Autor nicht gefällt. Allerdings gibt es einen erwähnenswerten Zusatz: „Postet nicht alles!“ Kasters vierter Roman „Ich hab schon über 500 Freunde“ gab diesem Satz ein besonderes Gewicht.

Protagonistin Alina registriert sich in Facebook und hat schon gleich keine Anschlusschwierigkeiten mehr. Im Gegenteil verfügt sie schon nach kurzer Zeit über einen großen Freundeskreis, der sich umso schneller vermehrt, je aufregender und offener Nachrichten werden. So veröffentlicht sie auf Wunsch von „Freunden von Freunden“ schließlich Fotos, auf denen sie immer weniger bekleidet ist. Bald muss sich Alina jedoch fragen, ob sie „überhaupt noch etwas mit der Person zu tun hat, die unter ihrem Namen auf Facebook ihr Leben ausbreitet“.

Doch zu spät, es kommt, wie es kommen muss: „Sie fliegt megamäßig auf und wird in der Schule verspottet“, wie Kaster es aus-

drückte. Schließlich finden aber ihre Eltern gemeinsam mit der Lehrerin eine Lösung. Alina wechselt die Schule – ein Neuanfang!

Ist der Roman authentisch? „Nein, die Geschichte gibt es so nicht“, aber die Kommentare hat Kaster von Facebook übernommen. Er hatte sich registriert, um zu schauen, was sein Sohn „bei Facebook so macht“.

Dialog mit dem Vater

Der ein oder andere Dialog im Buch zwischen Vater und Kind wird den Acht- und Neunklässlern im Publikum bestimmt mehr oder weniger bekannt vorkommen: „Alina, weißt du, wie gefährlich das ist? Ich wollte dich nicht ausspionieren. Ich bin nur besorgt um dich und will nur dein Bestes“. Alinas Antwort: „Und ich will nur meine Ruhe haben“.

Mit zur Lesung zählten auf Leinwand präsentierte Netzwerkprofile, an Hand derer Kaster gemeinsam mit den Schülern überlegte, welche Wirkung sie wohl auf andere User haben würden. Die Klassen 8 und 9 und zuvor auch Klasse 10 hatten das Buch über das „aktuelle Thema“ gelesen und nutzten nach Kasters Lesung die Chance, es sich vom Autor signieren zu lassen. Die 15-jährige Jennifer gestand „sehr große Probleme in der Klasse mit Cyber-Mobbing bei Facebook“ ein. (ptj)

Literarisch-künstlerische Projekte mit Kindern

Armin Kaster wurde am 7. Juli 1969 in Wuppertal geboren. Als Junge las er Weltliteratur, die er nicht verstand und wünschte sich Schriftsteller zu werden. Nach exotischen Ausflügen in den Groß- und Außenhandel sowie der Wirtschaftswissenschaft, bog er ab zur Pädagogik und danach zur Kunst. Jetzt arbeitet er

als freier Autor und Künstler und lebt mit seiner Familie in Düsseldorf. Seit Jahren führt er literarisch-künstlerische Projekte mit Kindern und Jugendlichen im In- und Ausland durch. Dabei begeistern ihn vor allem die originellen Lebenswelten junger Menschen, die er gerne in Geschichten verwandelt.



Der Düsseldorfer Autor Armin Kaster liest vor aufmerksamen Acht- und Neunklässlern der Gemeinschaftshauptschule Titz. Foto: Jagodzinska

Kleine Budenstadt am Altenzentrum

Auf dem Weihnachtsmarkt von St. Hildegard gibt es auch Herzhaftes

Jülich. Klein, aber fein präsentierte sich vom Nikolaustag bis Sonntag ein Weihnachtsmarkt rund um das Altenzentrum St. Hildegard Jülich. Im Anschluss an die traditionelle Nikolausfeier der Bewohner erfolgte die offizielle Eröffnung des Marktes durch Vertreter der Senioreneinrichtung gemeinsam mit der stellvertretenden Bürgermeisterin Magret Esser-Faber.

Die liebevoll geschmückten und beleuchteten Buden zauberten eine besinnliche vorweihnachtliche Stimmung auf den Vorplatz des Altenzentrums. „Noch ein Weihnachtsmarkt, werden einige Menschen fragen“, so Zentrumsleiter Rudolf Stellmach, „doch gerade für Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Handicap sind diese Angebote sehr wichtig. Barrierefreier Zugang, keine schmalen Gassen in denen gedrängelt und geschoben wird, dies sind nur zwei Vorteile dieses Angebotes.“

Die kleine Budenstadt lockte mit allerlei Leckereien aus eigener Herstellung und schönen Dingen für eine weihnachtliche Atmosphäre zuhause. So präsentierte Krippenbauer Michael Sonnenwald Krippen aus seiner eigenen



Jung und Alt genossen die kleine Glitzerwelt des Weihnachtsmarktes am Altenheim St. Hildegard Jülich. Foto: Horigg

Werkstatt, Doris Schmitz hatte ihre Bude mit Gestecken und Dekorationen für die Advents- und Weihnachtszeit bestückt. Die Tagespilger St. Hildegard sowie die ehrenamtlichen Bastler verkauften ihre Kreationen, die durch einen ganz eigenen Charme auffielen. Neben Glühwein und heißem Kakao gab es auch frisch gebackene

Waffeln sowie Suppe aus einem großen Kochtopf mit Würstchen.

Der Kinderchor Sterntaler der Pfarre St. Franz Sales, eine Gruppe junger Musiker der Musikschule Niederzier und das Ensemble der Bläservielharmone Harmonie wussten mit musikalischen Beiträgen an den Weihnachtsmarkttagen zu gefallen. (ma.ho.)

Friedenslicht aus Bethlehem in Jülich

Pfadfinder verkünden die Geburt Jesu. „Recht auf Frieden“ ist das Motto.

Jülich. „Wir laden Sie herzlich ein, den vorweihnachtlichen Rummel zu unterbrechen und das Friedenslicht aus Bethlehem in Empfang zu nehmen“. Stammes-Kuratin Bettina Pauli und Bezirkskurator Dietmar Müller der Pfadfinder St. Franz Sales hatten den Gottesdienst vorbereitet, in dessen Rahmen das Friedenslicht verteilt wurde, das jedes Jahr vor Weihnachten in der Geburtsgrube Jesu in Bethlehem entzündet wird. Zuvor hatten die Pfadfinder die kleine Flamme aus Aachen geholt und von Docht und Docht übertragen.

Der Brauch entstand 1986 in Österreich: „Ein Licht aus Bethlehem soll als Botschafter des Friedens durch die Länder reisen und die Geburt Jesu verkünden“. Heute verteilen Scouts das Licht in der ganzen Welt. „Recht auf Frieden“ ist Motto der diesjährigen Aktion Friedenslicht. Basis ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UNO vor 65 Jahren.

An Stelle einer Predigt verlas Müller das Märchen „von denen, die auzogen, weil sie das Fürchten gelernt hatten“: Kurz vor Weihnachten sprühten drei Männer auf die dörfliche Kirchenmauer „Ausländer raus“. Angesprochen fühl-

ten sich auch alle ausländischen Waren, von Weihnachtsleckereien bis zum Kaffee. Sie flüchteten, „bis nichts ausländisches mehr da war“. Bis auf Maria und Josef, die trotz aller Feindseligkeit entschieden zu bleiben und den Frieden Christi in die Welt zu bringen. Und was sagt Jesus dazu? „Ihr seid das Licht der Welt“, heißt es im Matthäusevangelium. „So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“, ergänzte Pauli die Lesung. Ei-

nige Lieder aus dem neuen Gotteslob, begleitet von Müller auf der Gitarre, verschönten den Gottesdienst. Fürbitten um „Kräfte der Versöhnung und des Friedens“ und kurze Besinnungsimpulse kamen hinzu, etwa „Lebe, als ob der Himmel auf Erden ist...“ von unbekanntem Verfasser.

Anstelle des Friedensgrußes verteilten die Pfadfinder unter den Gottesdienstbesuchern das Friedenslicht. In wettergeschützten Laternen trugen sie es in ihre Häuser und andere Kirchen. (ptj)



Pfadfinder verteilen in der Sales-Kirche das Friedenslicht an die Gottesdienstbesucher. Foto: Jagodzinska

Barmener belegen zweiten Platz

Sportschützen der Bruderschaft St. Martinus in Diözesanklasse erfolgreich

Barmen. Die Sportschützenmannschaft der St. Martinus Schützenbruderschaft Barmen hat in der zurückliegenden Saison in der Diözesanklasse Aachen-Mitte, Luftgewehr Freihand, den zweiten Platz belegt. In der Einzelwertung erreichte dabei Christoph Tielens einen dritten Platz.

Für Barmen schossen Stephanie Schmitz, Dennis Hachenberg, Hermann-Josef Riesen, Josef Steinbusch, Orhan Ersoy, Michael Müller und Christoph Tielens.

Die Barmener Schützen haben es in den letzten Jahren verstanden, immer stärker auf junge Leute zu setzen, so dass der Erfolg langfristig anhalten wird. In der letzten Saison war alters-

mäßig von 17 bis 62 Jahren alles vertreten. Der sehr gute Zusammenhalt macht es möglich, dass Jung und Alt diesen Sport in Barmen sehr erfolgreich bestreiten.

Grottenrath geschlagen

In dieser Saison haben sich weitere Verstärkungen zu den Barmener Sportschützen gesellt. So wurde der Klassenprimus Grothenrath, in der Hinrunde mit 1147:1158 Ringen (von 1200 möglichen Ringen) auf deren Heimstand geschlagen. Auch der letzte Wettkampf der Hinrunde, wurde gewonnen und so stehen die Schützen punktverlustfrei auf dem ersten Platz.

In der Einzelwertung belegt Daniela Wimmers den zweiten Platz und Christoph Tielens Rang vier. Dabei trennt beide nur ein Ring in der Addition. Die Rückrunde verspricht damit ebenfalls große Spannung.

Die Mannschaft mit den Schützen Stephanie Schmitz, Daniela Wimmers, Dennis Hachenberg, Hermann-Josef Riesen, Orhan Ersoy, Frederick Königs, Michael Müller und Christoph Tielens möchte sich auch bei der Bruderschaft für die gute Unterstützung bedanken.

Wer Interesse an diesem Sport hat, kann sich per E-Mail an Christoph Tielens wenden: sportschuetzen-linnich3@t-online.de



Stadtwerke Jülich sichern mit einer Spende das Überleben der Tafel

„Natürlich gibt es auf der ganzen Welt Leid und Grund, Geld zu spenden, besteht ebenfalls überall. Aber dabei dürfen die Menschen im näheren Umfeld nicht in Vergessenheit geraten.“ Das sagte Ulf Kamburg, Geschäftsführer der Stadtwerke Jülich. Aus diesem Grund hat das Un-

ternehmen erneut der Jülicher Tafel einen stattlichen Betrag gespendet: 2500 Euro.

Bei der Scheckübergabe erklärte Tafel-Kassiererin Maria Guldberg: „Damit können wir das Überleben der Tafel wieder ein wenig sichern. Die Tendenz der Spenden ist leider

rückläufig, wobei der Unkostenapparat umfangreicher wird.“

Von dem Geld werden jetzt unter anderem neue Sortierische finanziert. Außerdem dient es als Polster, damit die Mitarbeiter nicht an die Rücklagen gehen zu müssen. (dama)/Foto: Daniela Martinak